



Parodontitis

Wege aus der Bakterienfalle

Was die Zahnpastawerbung in der Regel verschweigt, ist, dass vielen Menschen mit der Wahl der richtigen Zahnpasta nicht geholfen werden kann: Hat sich nämlich durch die im Zahnfleischsaum nistenden Bakterien erst einmal eine Parodontitis ausgebildet, so ist professionelle Hilfe nötig, um den unheilvollen Prozess wirksam aufzuhalten. ORTHOpress sprach mit den Kölner Spezialisten Dr. Vera Rasche und Doctor Stomatologie (YU) Milovan Madzarevic über die heute zur Verfügung stehenden Behandlungsmöglichkeiten.

Wie entsteht eigentlich eine Parodontitis?

Dr. Rasche: Heute weiß man, dass die Parodontitis die Folge einer bakteriellen Infektion des Zahnfleisches ist, welche zur Bildung von Belägen unter dem Zahnfleisch führen kann. Ist das Gleichgewicht zwischen den Bakterien der Mundhöhle gestört und werden die bakteriellen Ablagerungen nicht effizient beseitigt, so entsteht eine immer weiter fortschreitende Infektion, die nicht nur das Zahnfleisch, sondern im fortgeschrittenen Stadium auch die Haltefasern der Zahnwurzeln und sogar den Kieferknochen angreift. Am Ende stehen vielfach die eitrige Entzündung des gesamten Zahnhalteapparats und nicht selten Zahnverlust.

Dabei wird die Erkrankung in ihrer Schwere oft unterschätzt. Bei einer akuten Parodontitis hat der Patient eine entzündete Wundfläche im Mund, die in ihrer Summe oft mehr als handteller groß ist. Durch sie

können Keime in den Körper gelangen und schwere Krankheiten auslösen oder zumindest begünstigen: So ist das Risiko, an Arteriosklerose zu erkranken oder auch einen Herzinfarkt oder Schlaganfall zu erleiden um ein Vielfaches höher als bei einem gesunden Menschen. Mittlerweile weiß man sogar, dass selbst Frühgeburten bei Schwangeren auf eine Parodontitis zurückzuführen sein können.

Leidet jeder Mensch irgendwann einmal darunter oder gibt es bestimmte Risikofaktoren? Wie bemerkt man eine Parodontitis?

Dr. Madzarevic: Jeder Zweite entwickelt im Laufe seines Lebens einmal eine mehr oder weniger schwere Form der Parodontitis. Die Ursachen dafür sind jedoch unterschiedlich. Eine in der Familie vorhandene Veranlagung kann eine Rolle dabei spielen, ist aber nicht allein verant-

wortlich. Mangelnde oder schlicht falsche Mundhygiene, Rauchen oder bestimmte Ernährungsgewohnheiten sind weitere Faktoren, die häufig hinzutreten und eine behandlungsbedürftige Parodontitis hervorrufen. Erste Anzeichen für das Vorliegen einer Parodontitis sind Zahnfleischbluten oder hartnäckiger Mundgeruch, der sich auch durch häufiges Zähneputzen nicht mehr vertreiben lässt, sowie eine Überempfindlichkeit gegen kalte oder warme Speisen und Getränke – ein deutliches Signal dafür, dass bereits die Zahnhälse an einigen Stellen nicht mehr von schützendem Zahnfleisch umgeben sind, denn freiliegende Zahnhälse können Folge einer Parodontitis sein.

Wie sieht eine Parodontitis-Behandlung aus?

Dr. Rasche: Man unterscheidet grundsätzlich zwei Formen der Parodontitis: Die



Links: freiliegender Zahnhals

Rechts: nach mikrochirurgischer Zahnhalsdeckung

„Eine Parodontitis wird nicht selten unterschätzt, obwohl sie weitreichende Folgen nach sich ziehen kann“, wissen die beiden Spezialisten Dr. Rasche und Dr. Madzarevic.



aggressive Form, welche plötzlich auftritt und zu einem raschen Rückgang des Zahnfleischs führt, und die chronische Verlaufsform, bei der die Schädigung über einen relativ langen Zeitraum hinweg erfolgt. Letztlich bedürfen jedoch beide Formen der Behandlung.

Die Therapie der Parodontitis baut auf einem Stufenkonzept auf, welches den unterschiedlichen Stadien Rechnung trägt: Zunächst erfolgt eine umfangreiche Befunderhebung und Diagnostik; hierbei werden unter anderem die parodontalen Taschen vermessen und röntgenologisch erfasst. Ebenfalls wird eine Probe der Zahnbeläge entnommen, mit dem ein Nachweis der für die Erkrankung verantwortlichen Keime ermöglicht wird. Beim Vorliegen besonders aggressiver Bakte-

Darüber hinaus erhält der Patient eine gründliche Schulung zur erforderlichen Mundhygiene. In einer zweiten Phase erfolgt die tiefe Reinigung der parodontalen Taschen von bakteriellen Belägen. Sollten besonders aggressive Keime nachgewiesen worden sein, die sich auch im umliegenden Gewebe einnisten, so wird begleitend das im Antibiotogramm bestimmte Antibiotikum gegeben. Die Tiefenreinigung wird heute besonders schonend mit einem speziellen Ultraschall oder grazilen Handinstrumenten vorgenommen. In einem weiteren Schritt kann es nötig sein, ältere Inlays, Kronen und/oder Brücken zu ersetzen. Besonders undichte Füllungen und abstehende Kronenränder sind richtiggehende „Bakterienfallen“, an denen sich ohne eine fachgerechte Sanierung

zurückgegangen ist, dass Zahnhäse weitgehend freiliegen, kann durch eine Zahnfleischtransplantation wieder ein Schutz der Zahnhäse erreicht werden bzw. auch ein kosmetisch ansprechendes Ergebnis. Dies geschieht unter Lokalanästhesie und ist für den Patienten schmerzfrei. Ein noch weitergehender Eingriff ist unter Umständen dann nötig, wenn durch starken Knochenschwund bereits eine Lockerung des Zahns spürbar ist. Dann kann durch das operative Einbringen eines speziellen wachstumsfördernden Proteins, eigenen Knochens oder Knochenersatzmaterials sowie einer speziellen Membran der Knochen regeneriert werden. Selbst in scheinbar aussichtslosen Fällen kann so häufig noch Zahn erhaltend therapiert werden.

Wenn Zahnbehandlung zur Z **HNKULTU**) wird

Die Kölner Zahnärzte von Zahnkultur bieten ihren Patienten ein neues Konzept, bei dem der Patient mit seinen individuellen Wünschen stärker in den Mittelpunkt gerückt wird als man dies von der klassischen Zahnarztpraxis her kennt. Gerade in der heutigen Zeit gewinnen viele Aspekte der Zahnmedizin an Bedeutung, die neben der rein funktionellen Wiederherstellung früher eher nebensächlich erschienen: Schöne, gepflegte Zähne werden heute als wesentlicher Teil der menschlichen Ausstrahlung begriffen, an der sich nicht selten zu einem guten Teil Sympathiegefühle und persönlicher Erfolg festmachen lassen.

Glücklicherweise gibt es heute eine Vielzahl von verschiedenen Therapien, welche auch in schwierigen Fällen die Lebensqualität der Betroffenen sichern können. Zahnkultur beschäftigt Zahnärzte nahezu aller Fachbereiche, um den komplexen Anforderungen der Patienten bestmöglich zu entsprechen.

rien kann der Arzt ein Antibiotogramm, d.h. einen speziellen medikamentösen Behandlungsplan aufstellen. Die Parodontitis-Behandlung beginnt dann mit einer umfangreichen Zahnreinigung, bei der nicht nur Zahnstein entfernt wird, sondern auch die Zähne oberhalb der Taschen von den bakteriellen Belägen befreit werden.

nach kurzer Zeit oft schnell wieder neue Parodontitisherde entwickeln.

Manchmal kommt der Patient aber nicht über einen operativen Eingriff herum. Wann ist das der Fall?

Dr. Madzarevic: Wenn die den Zahn umgebende Knochenmasse bereits so weit

Was ist, wenn dennoch einmal Zähne nicht erhalten werden können?

Dr. Rasche: Natürlich ist manchmal die Infektion so weit fortgeschritten, dass einzelne Zähne nicht mehr zu retten sind. Aber auch hier gibt es Möglichkeiten, zu einem vollwertigen, ästhetisch ansprechenden und funktionellen Ersatz zu gelangen, beispielsweise durch ein modernes Implantat.

Frau Dr. Rasche, Herr Dr. Madzarevic, wir danken Ihnen für das Gespräch!

Links: Deutlich sind das zurückgezogene, entzündete Zahnfleisch und die verfärbten Kronenränder erkennbar.



Rechts: Nach der Behandlung ist das Zahnfleisch ausgeheilt. Die Kronen sind durch moderne Keramikverblendungen ersetzt worden.

